

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Briefe und Schriften betreffend Ludwig Berninger,
darunter ein Brief mit dem Siegel der Theaterdirektion
Oldenburg**

Berninger, Ludwig

urn:nbn:de:gbv:45:1-13278



TUEBECK
29

OLDENBURG
20. 10. 11

TUEBECK
29

OLDENBURG
20. 10. 11



Jans Gaffney's Berninger



Wienburg.
(Gaffney's)

Handwritten signature

~~1809~~





Mein lieber Herr Bräutigam!

Das glücklichste Glückwünsch! Möge der
Himmel, der Sonne all' Tugenden, welche
in dem 5. Jahr entstanden sind,
die sich oftmals diesen feinen Tag
in der Erde der Erde, im Fall-
Besitz eines ungetrübten Gesundes
finden lassen! - Und nun eine Bitte,
an den "Jubiläum-Gesellschaft"! Mache so
sich eine Anzahl der Gesells-
chaft, die "Kesseler" sind, mit welcher
sie sich auf ihn in dieser Rolle
soll hervortreten. Möge die
Klaimen, mit einer wirklichen
Bund zusammen legen. Glückwünsch!



Ihr Geist wird auch heute dort in
Minnem; ich erwarte wieder die,
mein lieber Botschaft, begeben.
Ich werde an diesem Abend mit
Kleinsch IV, meinem Gatten
verlassen; mit in meiner Gattin
Abend auf dem Stutzgen sitzen,
die mir so lieb war, weil ich
ich nicht mehr meine Anwesenheit
haben, sondern auf, stets
so, was mir wirklich die Liebe
zu sein war - meine Frau!
ich, lieber Herrin, wie ich
sehr glücklich, so wie ein
ander haben, über glücklich!!
Nun, nun, ersuchen Sie Sie
nicht: ich werde Sie nicht lassen

6
Auswachen meines fiedeligen
Glücks maltristieren, das
ginge auch nicht; möchte die
fiedel und bequeme Be-
spenbung über einen Schlaf
come il. fast lachen? nein!
ein andres Mal.

Aber, ich fass, impen Ji.
Juden begreifen die am
fiedeligen Abende; grüßen die
Alle, welche die fiedeligen
5 von dem die wissen, 10 ich
die kann, vor Allen: alle
Mithinder des Dinstags, 15
das ich angegriffen die fiedeligen
fiedeligen, 5 mit dem ich vorant

mir etc.

Mein Mann empfängt Sie
Gut mit dem besten Glückwunsch.
Grüßen Sie die lieben Aeltern
Freudlich von Ihrer alten Freundin
Luise von Gayl.

Stewart, 28. 9. 59.

By Mr. [unclear]

Low Green [unclear]
Miryland [unclear]

zu

Oldenburg

v. f.





Großherzogliche Frau Königin!

Mit großer Genugthuung habe ich so eben das Ihnen
ausgelieferte Schreiben beigefügt erhalten und habe
es, weil es sich auf mich, den H. Großherzog bezieht.

In diesem Schreiben sind, trotz ich mit gewissem Ge-
nuß dem Inhalt in dem kleinen Briefe am 11. März
Oldenburg bin, nach dem Großherzog geliebt wurde.

Mein Interesse für diese Angelegenheit ist sehr groß
so groß mir scheint, wenn ich, den Umständen
Befahrung habe, und auch das mit dem, als ich,
mir ist ganz mündig, "die Frau" fällt, auf meine
Seite zu sein.

Mein mündiger Wunsch
wäre, Sie mit Mollen Spiel im Reparativen
meiner Ansicht zu sein, ich bin aber nicht
Mittelweg des Beschlusses, daß er ganz die
Licht, die nach der Angelegenheit zu sein
ist der nun nicht nur mit der Angelegenheit
Mitglied der H. Hofkapelle sein.

Ganzwahrlich in dem Namen Ihrer Königin
meiner besten Glückwünsche die Gefährdung mit
den ich werden

Salva 1859 April 29

Ihre ergebene
Kaisertochter

Fr. Berninger
Großherzog Oldenburg: Hofkapellmeister

Neben d. Leonhardskirche
beim katholischen Glockner.

Frankfurt a. M.

13



Lieber Herr College & Freund

von heute her habe ich die freundschaftliche
Grüße, die Herrschaften über den so angenehmen,
vollwundersamen Gastspiel besallten. Ich
habe gegen Abend meine vier in Lüneburg
einst. Garten in. so für den Tag, daß auf
die gewisse Gastrolle mit bedachtend
Erfolg gekleidet werden, um so angenehmen
wenn man bedacht, daß eine fünfzigjährige
Fähigkeit nicht leicht. Eine Kräfte
von Jahren die so viele Tage werden nicht
mal auf jeden zu haben was nicht ist, so
einmal größer die Kraft, denn es be-
stehen in Vollendung seiner Kraft seine
Kraft überwinden. Ich bin in so nahe
nicht fließenden Kräfte sind für so in Lüne-
burg zu sein und Handat. Mögen die
so die Anstrengung über die so. Ich bin auf
all den so zu sagen, so. Ich bin auf
so ist die meine Anstrengung. Ich bin auf
nachtragenden Rollen immer nicht so auf
nichtigen Gruppen, die auf Grund der Lüneburg,
nicht beachtet, daß die so zu vermeiden, alles zu

Manne. Mein ausdrücklicher Wunsch ist, daß es
für Gustav das sey noch nicht (Reise nach Japan
möglich zu kommen, bis man zu jüngeren Kräfte,
da sie an unserer Kaiserin herangebildet haben,
die auf Grund seiner vorübergehenden Kräfte
den guten Rath unserer Thronerbin in nicht mehr
Künstleroperationen einbringen. Da sich
zu Antritt vorfinden, daß der Großherzog sich
nicht zu mehr für das Thronerbin interessiert, so ist
wohl auch nicht zu fürchten, daß es für den mit
"fallen" ist ein wenig auf ein wenig, kann noch
fällt der menschliche Stamm. Wenn Ihr keine
Lafur unserer Thronerbin drückt, und was bezieht
ist solche Abhandlungen ist nicht Königlichen
so fällt es nicht zu Gutes, wenn es aus Theil
wird zu. Thronerbin, daß nicht 25 jährigen Längere
den Rath unserer Kaiserin in Frankfurt, nach
früher andere Sprichsprache, wie das
Wollen sind ist, daß das Bismarckianer zu
mordnen etc in zweiten Reiches Stelle. Also
Glück auf nicht vornehmten zu. vornehmten
Straße für nächsten Winter.

Um mich zu einigen Königlichen zu
kommen, die allererst, daß die Regel,
für nicht minderbekannt, für falls ich von

Freisetzung mit ihrem geliebten Charles,
im Hon. Aug. Stallhuthaus, angesehener n. darauf
für ihre Freilassung gesorgt. Auf Paul,
Vise l'Esperance ist auf Aufbruch ihrer
Vater, nach Becker ihrer Entlassung aus,
bunden. Im Sommer nachher gelang die
Gefangenen nach dem die Frau, nach dem Abbruch
an, schloß zu gehen, wenn die Frau die
Lage nicht mehr befreit. Simon schickte für
die Gefangenen ein Brief zu hieher nach,
soll zu gehen. August war verlobt
dem über seinen angelegten neuen Liebesbrief
zu Thementke. Wollte oder könnte ihn nicht
darüber schreiben.

Wie zum Schluß frohlicher Größ, so
wiederum Frau, so wie nach mir noch n. n.
das zu vollmer, soll ich nicht Dicht und
Degen aufkommen, zu haben n. Bremen Litz,
dann n. Hamburg, Dicht nach n. m. m. m.
sagt nachsicht, daß hier in allen Vorf,
nung n. Freundeschaft zu gehen

Oldenburg
v. 2 July 67.

Simon
alter Tollner
Carl Dietrich

Kommt Ihr zu Rainers frohlicher Größ.

POTS DAMER BAHN
28 9 1-3

Sr. Wollgarn

Herrn Hofmeisterin L. Berninger

in

~~Frri.~~



Oldenburg

Hofmeisterin



Berlin
Leipziger Platz 3.
28 Sept. 59.

Wacker Herr Leeringer,

Ihnen einen glücklichen Zufall kommt es mir
so eben zu denken, daß es Ihnen vergönnt
ist, in diesen Tagen Ihr fünfzigjährige
Künstlerpublikum zu feiern.

Bei dem liebsten Anblicke welcher
ich mich hier befinde, um der Oldenburg
Bücher gewiss zu sein, einen Anblick der mich
immerwährenden Zeiten meines Lebens freundlich
gesehen hat, und bei dem Saule der ich
ein Rücklicht auf meine Zeiten freundlich
und gerade Ihnen für so viele Anblicke
fühle, die ich mir immer - so viel ich mich
den von der Götterbildung der Frau & Ado.
beide habe - zu dem Lehrer wende, werden
Sie es mir lieb sein, daß ich von dieser
Anlage nicht vergesse, um Ihnen die für mich
& die für Lehrer zu Herrn Lehrer
und Lehrer. Frau Lehrer eine ungenügende
Reise nach Dresden unternommen - um die ich in den
in 8 Tagen nicht zu sein habe, - kann ich Ihnen
nicht mit ein paar wenigen Zeilen in flüchtigster
Form noch meinen herzlichsten Glückwunsch zu-
sagen, & Sie bitten um Herrn Lehrer
freundlich zu grüßen

Ihr dankbar ergebener
Pater Adolf Stahl

W W

Mayenif

an

Ludwig Lüssinger.

+ 16. April 1873.

So köstlich hing von dir. - die
Liedlein fällt,
die ich so lieblich fröhlich
empfehlen;
Nur aus dem Lüder seiner
Welt

Lied. bald mir still, in den
Freunden.





Die fühlte kein art mit der
letzten Kraft
„Dief kann Lachern, die die
Welt betreiben“
Wenn auch die fingen fester
Kämpfhaft
Vorfewarmer vor der unbedingten
Leiten.
Wir empfehlen's doch mit fester und
Sorgen,
Wir empfehlen's - und boushen nicht
moralen,
Die fieser Kämpf für immer mit
gewann,
Die lebendigwaren, kräftigen
Gefallen.



Was wir an diesem köpfigen Götter,
 Das diesem reinen alle Kunst
 befehlen,
 Wohlthat uns ein! - Ob's Dinge
 dich an der,
 So wird das ganz dich immer mehr
 annehmen!

Mein gute Nacht! + dass fröhlich
 nach dir
 dich mag die letzten, schweren
 Lieder haben!
 Mit sanfter Hand dich dich
 die Liebe zu
 Und die Hoffnung mag an
 diesem Geabe.

Christoph Möser

v. L. / 4. 1873.

Notizen

Berninger's Theaterlaufbahn

betreffend

von seinem eigenen Aufzeichnungen

Carl Dietrich



Geboren den 24^{ten} April 1801 in Frankfurt^{am Main}.

x 16^{ten} August 1816 in Frankfurt magistrat
unter Leitung des Herrn Herrn, Registrator
Wredig, Städt. Medicus. (Einschr.)

1817 in Augsburg magistrat unter der
Direction von Mannmann. Zweite Fach der
Jubrigkeit und Chevaliers. (Zwei Fach.)

1819 in Hildesburg, Leipziger 2 Fach für
das Fach der ersten Jubrigkeit.

Dann in Frankfurt, Leipziger St. Földen und
Frankfurt und Frankfurt; in Frankfurt Stadth
unter der Direction der Stadth Stadth mit
unbefugter Einfluss auf in Frankfurt Stadth
Stadth, vom 12 October 1822 — 15^{ten} Juli 1823.

Stadth von der Stadth Stadth, die Stadth
zum Stadth in Frankfurt, durch Frankfurt Stadth.

Dann in Frankfurt, im October 1823 auf

Frankfurt Stadth, bis zum Juli 1824 als

magistrat Mitglied. Von da an die Direction

1824

x Karlsruhe aufbewahren Zettel — Frankfurt Stadth Stadth
d. 15. Septbr 1816.

übernommen. 3 Jahre dort Director zum
Hofburgward, kurze Zeit in Wien unter
seiner Regierung, dann in Bayreuth. Dann
vom 16^{ten} Juni 1828 in Hilversum — 1832.
Dann geht in Magdeburg, Dresden, Leipzig,
Dresden, Tübingen, Frankfurt. Leipzig Leipzig Leipzig,
Hollern am Dellener, Wolken, Abzug Leipzig
in besten von etc.

Dann in Waldorf. Leipzig des Leipzig
Leipzig Leipzig am 8 Leipzig 1832. Leipzig
von Leipzig, Leipzig Leipzig

Im Februar 1833 als Leipzig Leipzig
Leipzig Leipzig. Leipzig Leipzig 3 Mo-
Leipzig. Leipzig 23 Leipzig — 25 Leipzig 1833.

Dann in Hilversum 17 Juni 1833 — 1 Oktober 1833,
am Leipzig Leipzig Leipzig Leipzig
Leipzig Leipzig. (Leipzig Leipzig) Leipzig
Leipzig Leipzig Leipzig 1834.

1834. Am 12^{ten} Leipzig Leipzig Leipzig Leipzig
Leipzig, Leipzig, Leipzig, Leipzig,
Leipzig, Leipzig, Leipzig, Leipzig,
Leipzig, Leipzig, Leipzig, Leipzig.

Gustf. Jentzsch.

Jen Juni 1847 Winter in Louven.

Jen Jese 1850 in Mont August abwechselnd mit
je gleichzeitiges Gustspiel in Wolfsberg.
Dallau, Wojmüllers u. Finken, Fellstück in Juni 14.

Jen Jese 1852 in Jenaburg u. Louven.

Jen Jese 1855 in Hirnbury 25 Wollen. 12mal
vor Fr. Meyer u. dem König v. Leignon. May II.
Zum Könige yon dem ersten etc Tag des Mon-
stages von Juni und Agost am 15 Juli 1855 etc.

Jen ^{Februar} ~~Jese~~ 1857 in Jenaburg. 3 Gustwollen.

Jen Juni 1857 in Louven. 13 Wollen.

Jen Novem 1858 abwechselnd in Louven.

1859 Jubiläum, 25 Jährig in Hirnbury.

Jen Mai 1860 Gustspiel in Hirnbury ab Aug 1860.

Jen Novem 1867 in Freiburg am 15 Juni. Hof 50 Jahre
des Winter Gustspiel, 4 Wollen.

Jen Novem 1871. Hauptstück Gustspiel in Louven.

1871.



Zum Gruzen yufficht 1597 yuffentun
Kollun. 1091 leit no auf Oldenburg. 1000
Zu Oldenburg dazu yalwont 506.

Zum Fallstuck in Gruzen 30 mal.

Friedrich Wilhelm I in Gruzen
51 mal.

29 mal in „Zuff und Pfanzent.“

(Zum witten mal 3 März 1844. Zum letzten mal
30 December 1872.)

16 mal in „Kofw des Fürsten.“

6 mal in „Friedrich.“

Dem Jubilar
zum
Morgengruß.
/.

Im Juxen fünf und zwanzig Jux
mit florbew,
Du Du in Oldenburg der Künste yalob,
wo Du in Kreise liebender Genossen
Das Fünfte Jux des Fünftens yalob.
Mit folgen mit was Juxant feybew
Und yalob Du mit Kreise mit was
früt;
O, lob Dir in Künste mit was, heuy,
Du Du Du Juxant Laben zu gewiß!
Empfang' die Ehrung mit was
Länder;
Es yalob Dir die Ehrung mit was;
Möy' Dir die Glück der goldnen
Kranz mit was!
Jail mit was Jubilar. Jail Du
mit was.

/.

Am 30. September 1859

an

L u d w i g B e r n i n g e r .



oll Wärme Deiner Kunst verbunden
Hast Du uns viele schöne Stunden
Seit manchem Jahre schon geschenkt.
In Schauen Deines Spiels versenkt,
Fand Jeder immer sich bewegt,
Durch Dich zu Lust und Schmerz erregt.
Bald schufst Du markige Gestalten,
Wie sie der Dichter Mund besingt,
Bald lebenstreu die heit'ren Alten,
Wie oft die Gegenwart sie bringt.
Das Scepter führtest Du mit Würde,
Wenn es die Bühne Dir verlieh,
Es ward der Ernst Dir nie zur Bürde,
Und doch versagt Dir Fallstaff nie.
So lustig zieht der Hans vorbei
Im Winde seiner Prahlerei,
Durch Dich so frisch, daß Jeder fühlt,
Daß Du ein großes Spiel gespielt.

Friedrich Wilhelm, oft im Kreise
Der Seinen kleinlich dargestellt,
Erscheint durch Deines Spieles Weise
Doch immer als ein Deutscher Held,
Als ein Charakter, groß und fest,
Vor dem der Spott den Spott verläßt.

So weit wie zwischen diesen beiden
An Standesunterschied die Kluft,
Weißt auch ihr Wesen Du zu scheiden,
Wenn's zur Gestalt Dein Wille ruft.
Was an verwandten Charakteren
In Ernst und Scherz man sonst begehrt
Von Deiner Kunst, Du hast mit Ehren
Es stets als farbig Spiel gewährt.
Groß ist die Zahl der Kunstgestalten,
Die Du uns schenkst mit treuem Walten.

Von ihrem Jünger fordert mehr
Als jede andre Kunst die Deine:
In keiner huldigt man so sehr
Der Wahrheit und zugleich dem Scheine.

Dies Widerstrebende erscheint
Gar anmutvoll in ihr vereint.
Wer's nicht aus tiefstem Grund erfaßt,
Hat nie für Schauspielkunst gepaßt,
Und wer's nicht trefflich dargestellt,
Gehörte nie zur Künstlerwelt,
Und wem's gelingt, dem schenkt die Kunst
Nur dann erst ihre volle Gunst,
Wenn er an Körper und an Geist
Sich nach des Dichters Werk erweist,
Gleichsam mit wunderbarer Kraft
Zu dessen Werk sich selbst erschafft.

Zum schönen Ziel, das Du errungen,
Führt darum eine dorn'ge Bahn;
Wem darauf Beifall je erklingen,
Sah auch den Tadel giftig nah'n;
Dem schlug man schon gefühllos Wunden,
Zu heilen nicht in wenig Stunden.

Seit jener großen Zahl von Jahren,
Nach deren Ablauf ein Verlangen
Uns treibt im Rückblick zu gewahren,
Was wir gewirkt, bist Du gegangen
Bei uns nun auf dem Pfad der Kunst.
Schau' nur zurück, Du darfst es wagen,
Denn Dir erblühte reiche Gunst,
Schau' nur, Du darfst es ohne Zagen;
Man achtet Dich und Dein Bestreben
Und wünscht Dir Glück für's fern're Leben.

Die Freunde, die Dir diese Zeilen
Am heut'gen Tage übersenden,
Es drängte sie, Dir mitzutheilen
Dies Blatt aus dankerfüllten Händen;
Und wenn erkennbar darin liegt,
Wie Du gewirkt, was Du besiegt,
Mög' Anerkennung, die wir geben,
Erquickend heute Dich umschweben,
Denn Du bist heute Jubilar,
Bist hier seit fünf und zwanzig Jahr.

Ein Verehrer der Kunst.



Innsbruck.

Im hiesigen Kaiserl. Königl. National-Theater

wird heute

Samstag den 18. Februar

aufgeführt:

Die Hagestolzen.

Lustspiel in 5 Aufzügen von August Wilhelm Iffland.

Personen:

Hofrath Reinhold	Hr. Waidinger.
Mademoiselle Reinhold, seine Schwester	Mad. Köhler.
Geheimrath Sternberg	Hr. Streicher.
Consulent Wachtel	Hr. Hampp.
Valentin, Reinholds Bedienter	Hr. Schweder.
Friedrich Linde, Pächter auf Reinholds Gute	Berninger.
Therese, seine Frau	Mad. Reichelt.
Margarethe, ihre Schwester	Mad. Waidinger.
Paul,) Lindens Kinder	(Louise Berninger.
Bärbchen,)	(Dem. Richetti.

Zehnte Vorstellung im fünften Abonnement.

Preise der Plätze:

Loge die Person 48 fr. Gesperrter Sitz 36 fr. Erster Platz 24 fr.
Zweiter Platz 12 fr. Gallerie 6 fr.

Kinder unter 10 Jahren zahlen sowohl in der Loge als im Parterre nur die Hälfte.

Der Anfang ist um 6 Uhr, Ende halb 9 Uhr.

Theater-Nachricht.

Sonntag den 19. Februar wird aufgeführt:

Das Mädchen von Marienburg.

Ein fürstliches Familien-Gemälde in 5 Aufzügen von Franz Kratter.

1826

Anzeige und Einladung.

Der großherzoglich Oldenburg'sche Hofschauspieler Herr Ludwig Berninger, früher ein langjährig beliebtes Mitglied hiesiger Bühne, feiert heute den 30. September, sein 25jähriges Jubiläum als Mitglied der Oldenburger Bühne, an welchem Tage ihm die Direktion ein Benefizze zugestanden hat, und wird der Jubilar in seiner Glanzrolle als Falstaff in Heinrich IV. auftreten. Berninger hat mich, als dem ältesten Freunde seines Theaterlebens, von diesem für ihn gewiß freudigen Tage in Kenntniß gesetzt, und zwar mit der Bitte, dieses seinen noch lebenden alten Bekannten und Freunden mitzutheilen, wobei er den Wunsch ausdrückte, sie möchten Alle an diesem Tage seiner mit Liebe gedenken. Berninger wird laut seines Briefes am 30. September nach der Vorstellung um 11 Uhr ein Glas auf Nürnberg's Wohl und zum Andenken aller noch lebenden Freunde leeren. Seine Freunde und Bekannten werden hierin nicht zurückbleiben, und lade ich diese ein, seinen Toast auf Nürnberg und seiner Bekannten Wohl zu erwiedern, und bestimme dazu das Lokal der Wolfschlucht bei Herrn Eckert, wo Berninger so viele und angenehme Stunden verlebt hat.

Diese Einladung ergeht auch an meine Direktion und Kollegen.

Nürnberg, 1859

Franz Eduard Hysel,
Veteran der hiesigen Bühne.



Marcel J. S. Gumbert

Ich erlaube mir vom 1^{ten} Mai 1847. an bis zum 1^{ten} Mai 1857. mit Befreiung zu Jagd auf jäselich liegendes Fals (in Jagd d. 100. --) sonst unter denselben Bedingungen; wobei für Erzeuger besonders gelobt, daß in ihn gesetzten Verbrauch in Bezug auf seine fester und flüssig stets thätig eingedrückt zu sein.

Oldenburg am 22. Mai 1846.

Dr. Johann Meise.

Stollentod. J. Meise.

Ludwig Berninger







Gest. v. A. Fleischmann.

Geogr. v. L. Fedoroff in München.

Maria Kieglor als Romeo
(Shakespeare's Romeo und Julia)